

herr Schwager in Zürich gantz woll erkandt seye, er solte etwan einen dahin vermögen, dass er sich verlauten Liesse, alss wan er unse-  
rer ansprachen keüffig wäre, damit ess einen antrib und anlass gebe  
dass wir zuo künfftig zuo einem besseren ausskunfft gelangen möch-  
ten, damit Gotlichem Schirm und **Maria** fürpit thun Jch unss befehlen  
...

Da Jch diss Schreiben beschliessen wellen kombt ein Bot von will mit  
einem Schreiben, von welchem der herr Schwager ebenmessig ein Copia  
zuo empfangen hat, und weilen unss abermallen zuo einer Resolution  
von Jhr Frstl. Gnaden nur 14. tag bestimbt werden, so wirt ess nit  
woll möglich sein unss mundtlich zue underreden, und ohne dass, Jch  
nit weiss wass weiters zethun sein wirt, derowegen wirt der herr  
Schwager bej Jhme selbstn alless woll erduren, und so bald herr ve-  
ter Landtamman Tschudj wider anheimsch sin wirt, will Jch seiness  
Raths hierüber auch Pflügen. Jtem ut Supra."

"den 29. ... [September] A 1649. betrifft die Anwysung zu Zürich einen kauffman zu  
suechen"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl  
Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben  
hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gal-  
len an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu  
machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**,  
der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das  
seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zuste-  
hende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt.  
Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die ober-  
wähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. eben-  
da AH 143/10.
- 2) s. ebenda AH 144/91

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben  
AH 146, 41-42 - Blatt 42<sup>r</sup> leer

## 146/20

1649 November 17., Glarus

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER  
DER FREIEN ÄMTER IM AARGAU, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,  
BREMgarten

---

"Jch hab Neüwlich ein Schreiben durch einen eignen Boten zwar nit an  
Jhr Frstl. G. [von St. Gallen, Abt Pius **Reher**] selbstn, sondern an  
[den] herren [Konventualen daselbst, Franz] **Hertenstein**, der mir ze-  
vor auch zuogeschriben hat, abgehn Lassen, mit vermelden, dass wir  
gern sechen Jhr Frstl. G. gegen unss noch ein mehrers thun wurden<sup>1</sup>,  
so ist mir mein Schreiben nit gleich beandwortet worden, weilen Jhr

Frstl. G. mit anderen geschefften beladen, heütigs tags aber kompt ein Lagej mit einem Brieff von herrn Cantzleren ... [der Abtei] St. Gallen [Johann Baptist **Harder**] an mich gestalt, und bringt widerumb die alte Materj uff den Bann, drey alten terminis besteht, dass Jhr Frstl: G: und sein liebess Convent nit bedacht seyen die angebitne 3000. R zuo überschriten und solten wir solchess mehr für ein gnad achten, alss Jhren mehrers zuo zuomuoten, weilen solchess zuo dess Gotshauses grossen schaden und nachtheil gereichen weil von den güeteren Jährlich nit mehr dan 4 oder 500 R zue nutz machen seyen etc. Weilen dan unss auch abgeschlagen uff Mein begeren die verkauffung der Güeteren oder unseren habenden Ansprachen gegen uncatholischen zeverhandlen, und so wir dieselbigen nit annehmen wollen oder die angebotne 3000 R. syend sie bedacht uff Anhaltung der Creditoren die Güeter uff die Gandt zuo schlachen, oder so wir vermeinen den Rest oder abgang bej dess hauptschuldners guot zuofinden werd man unss hieran nit verhindernen, aber vor unss werden die Jnheimschen Schuldner bezalt werden etc. Haben hiemit begert hierüber mein Resolution schriftlich zuo vernemmen, weilen dan dem H. Schwageren Jch und er mir endtlichen und in einer solchen kurtze der Zeit die resolutiones nit haben mögen zuosammen getragen werden, Ja Jch hab so gar dass original nit abcopieren könden. Hierüber aber hab Jch mich meiness theilss dessen Endtschlossen und Jhnen nochmallen Meine bedenckhen vorgewendt, warumb Jch anderen nachgezogen werde, und vermeldet nach demselbigen weilen dem Ansehen nach über die 3000. R auss Pit weiters nichts zuo erheben seye, und so unss selbige nit Annemblich mit vergantung der güeteren fortsetzen wellen, dass Jch meiness theilss selbigess nit verhindernen mögen willen Jch mich aber also betrengt befinde welle Jch hilff suochen wo Jch vermeine, ess mir vonnöten sein werde und weilen sie Güeter an anderen Orthen der Eidtgnosschafft haben verhoffe Jch mich bej denselbigen bezalt zue machen etc.

Dass hab Jch in meinem Nammen gethan, wan der H. Schwager sein Antheil an den angebotnen 3000 R. anzuenemmen begert stehts bj seinem gefallen. Jch Meiness theilss will Ehe noch alles wass Jch hab daran binden, Ehe dass Jch welle mit einem sollichen spot aussgefertiget werden. unss darmit thun Jch Gotlichem Schirm durch **Maria** fürpit befehlen ...".

"den 17 ... [November] A 1649 betrifft sein resolution das er seines theils kein Arrest uff St. Gallische güetter bedacht sye anzeleggen, und mir heimgesetzt, das ich meines theils meinen Antheil vohn den 3000 R. möge annehmen oder nit, er sye es nit gesinnet."

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gal-

len an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zumachen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben  
AH 146, 43-44 - Blatt 44<sup>r</sup> leer

## 146/21

1717

A

"AUSZUG DER ZINSSSEN WELCHE DER PFLEGERY SANCTI WOLFGANGI<sup>1</sup> AUFF  
MARTINI A. NO 1715 VERFALLEN UND [DEM] HERRN HAUBTM. UNDT  
[ALT] LANDTVOGT [DER GRAFSCHAFT SARGANS, JOHANN FRANZ]  
LANDTWING DER ZEIT PFLEGEREN IN DEM JANUARIO A. O 1717  
EINGERECHNET WORDEN"<sup>2</sup>

"Burgerrecht [der Stadt Zug:]"	gl.	ss	a
Hanss Uhlrich Stockher [=Stockker] <sup>3</sup>			
Schochen Müller [in Baar]	2	25	
[Johann] Geörg <b>Brandenberg</b>	3	30	
Blatzmüller [Franz Joachim <b>Blüler</b> ]	11	10	
Melchior <b>Rust</b>	10		
Hanss Keisser [=Keiser], [im] hengele [=Hänggeli]	7	20	
Jacob <b>Sidler</b> im [Zuger]berg	41	10	
NB. darvon 32 gl. 20 ss Neuw Zinss			
Michell Keisser [=Keiser], [am Stadt-]Graben	6		
Melchior <b>Meyer</b> , bey dem Schwösterhauss [Maria Opferung]	32		
Osswaldt Weiss [=Wyss], Ehrlibach [=Erlenbach]	15		
der Aa Müller [Johann Kaspar <b>Wyss</b> ]	30		
H. Seckhellmeister [der Stadt Zug] Johann Caspar <b>Landtwing</b>	15		
Hanss Melcher Wäber [=Weber] im Lehe [=Leh]	15		
Die Ehrwürdige Schwöstern allhier	25		
Summa	214	15	
Gmeindt Egere [=Aegeri:] ...			
Lobl. <sup>r</sup> Gmeindt Egere	100		
Rathssherr [im Zuger Stadt- und Amtsrat, Johann Josef] <b>Müller</b>	2	10	
Hanss Peter Jten [=Iten] auff Schneith [=Schneit]	3	30	
Willhelm <b>Henggeler</b>	3	30	
Jacob Hassler [=Hasler] von dem bähren garten [=Bärenbaumgarten]	6	5	
Carl <b>Heinrichs</b> Erben	7	20 <sup>4</sup>	
Caspar Meyer [=Meier] auff Ehrlebach [richtig Erli- berg]	7	20 <sup>4</sup>	